

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 33

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



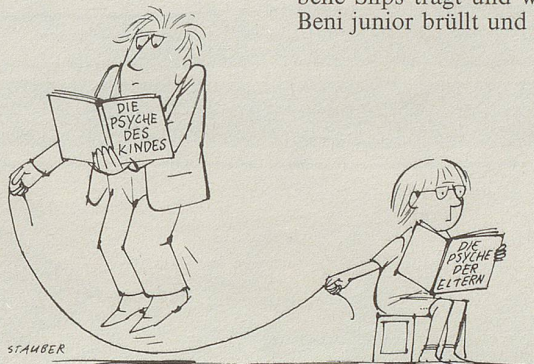
Starfabrik

Der Beni hat ein Buschi gekriegt – «Blick» war dabei und jubelte das freudige Ereignis aus der Frontseite heraus, Beni posierte mit dem Frischgeborenen im Arm, er hat's auch schon gewickelt und sinniert nächtens, ob das Baby noch schnaufe; mehr soll das nach weiteren intimen Neuigkeiten über Benis Wöchnerglück fiebernde Volk in einer Farbreportage der «Schweizer Illustrierten» erfahren, zweifellos wird auch die «Glückspost» in einen Glückstaumel ausbrechen, und «Tele», ebenfalls ein Ringierheftli, muss ja wohl aus professionellen Gründen nachdoppeln, denn der Beni ist für Nichteingeweihte der Fernsehreporter Bernard Thurnheer.

«Blick» hat ihn zum «TV-Star» ernannt, die Leser sollen durch die Kumpanei mit einem leibhaf-

tigen Star beglückt werden; als der Duzfreund Beni seinem Leibblatt meldete, seine Bermuda-Shorts seien ihm aus dem Auto gestohlen worden, als wären's die von schreienden Teenagern be-

gehrten Hosen eines Rock- oder Popstars, erfuhr es brühwarm die verzückte Lesergemeinde, vermutlich wird sie demnächst auch noch darüber eingeweiht, ob der Beni senior lachs- oder fliederfarbene Slips trägt und wie oft der Beni junior brüllt und gөрpst.



So werden in der Boulevardpresse mit kommerziellem Kalkül «Stars» gemacht; wo die Leuchten so niedrig stehen, werfen eben auch Zwerg lange Schatten, bei kleinen Fernsehmenschen mag das ja noch harmlos und erheitend sein.

Ich frage mich indes, was sich jene Politiker dabei denken, wenn sie für den «Blick» gewissermassen als Kumpel verfügbar sind: es steht zu befürchten, dass Bundesrat Ritschard bald einmal als «Ritschi» verwurstet werden könnte, schliesslich sind ja auch schon Schlumpfis Gallensteine auf diesem Wege vor das Leservolk geworfen worden. Denn dies wäre immerhin zu bedenken: die Grösse der vom «Blick» fabrizierten «Stars» besteht in ihrer ungeheuren Durchschnittlichkeit.

Telespalter

Von Nannen zu Odenbach

Wer ist der nächste? Die Verantwortlichen vom jubelierenden Schweizer Presse-Verband luden noch zur rechten Zeit – bevor der Reinfall mit den Hitler-Memoiren ruchbar wurde – als Festredner den Herausgeber des «Sterns», Herrn Henri Nannen, aus. Dabei wäre dieses gebrannte Kind aus dem Medienurwald nachträglich wohl der prädestinierteste Sprecher vor Journalisten gewesen, dem man doch jedes Wort aufs Wort geglaubt hätte. Da wäre dann für einmal nichts mehr zu hinterfragen gewesen. Der Herr Peter Bichsel hat dann den Lückenbüsser gespielt.

In Davos sprach am 1. August statt Herrn Dr. Erwin P. Odenbachs, eines bekannten Kölner Arztes, die Grossrätin Hedy Gadmer-Grischott. Den Fremden wollten einige Patrioten nicht reden lassen. Das genügte der toleranteren Mehrheit im grössten Wintersportplatz der Schweiz, den Kölner wieder auszuladen. Dem Radio DRS ist es zu verdanken, dass dann die Ansprache des Ausländers zum 1. August in gekürzter Form über den Landessender ging. Unzensuriert. Es waren bemerkenswerte Gedanken, die der langjährige Gast des Landwassertales am Geburtstag der Eidgenossenschaft äusserte. Ihm wurde die Gelegenheit gegeben, wie Bundespräsident Aubert, zum Schweizervolk zu spre-

chen. Dr. Odenbach dürfte wohl der einzige Ausländer sein, dem dieses Privileg je eingeräumt wurde. Er hat dieses Geschenk den Davoser Jodlern und Hoteliers zu verdanken, die ihn lieber am Radio anhörten statt auf dem Davoser Rütli. *Lukratius*

«Sie wollen das Buch geschrieben haben (100 Möglichkeiten, Millionär zu werden), und betteln mich an?»
«Das ist eine der hundert Möglichkeiten.»

Silvaplana
CORVATSCH



NEUES HOTEL ALBANA

Rustikale Restaurants-Grill
CH 082/4 92 92

1 Woche Garni ab Fr. 350.–

Reminiszenz an den 1. August

Nie werd' ich euch vergessen, ihr buntbeflaggten Betonbunker, ihr feuerwerksumsprützten Kapitalanlagen.



Nie werd' ich euch vergessen, ihr tantiementträchtigen Trachtenbusen, ihr profitstrammen Turnershosen.



Nie werd' ich euch vergessen, ihr heiligen Schalterhallen, ihr Sanktuarien des alten Bankenschwurs.



Nie werd' ich euch vergessen, ihr bengalisch beleuchteten Konzernpyramiden, ihr wortgewaltigen Wirtschaftsredner.



Nie werd' ich euch vergessen, nie ...

Lislott Pfaff

Pressehemmung

oder Die Angst, sie beim Namen zu nennen (Seite 27)

Auflösungen

1. Neue Zürcher Zeitung
2. Der Kleinviehzüchter
3. Blick
4. Der Sportkegler
5. Leben und Glauben
6. Petri Heil

Ein alter Herr auf die Frage, ob das Leben seine Kinderwünsche erfüllt hätte: «Einen. Als mir meine Mutter früher die Haare kämmt, wünschte ich, eine Glatze zu haben.»

